

# DEG Horizonte

Wir unternehmen Entwicklung.

## FOKUS

- Zuverlässig zu allen Zeiten – DEG. .... 2

## PARTNER UND PROJEKTE

- Hoch hinaus:  
Finanzierung für höchstgelegene Eisenbahn der Welt. .... 3
- Herausforderung Afghanistan. .... 3

## PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

- Ein Kompass durch den Dschungel: KCC. .... 4



## KONTINUITÄT

ist ein Leitmotiv der DEG: Sie will für ihre Kunden beständiger Partner sein, der sie verlässlich bei ihren Investitionen begleitet – ob nun „Bulle“ oder „Bär“ gerade Konjunktur haben.

## EDITORIAL

Und wieder geht ein Jahr, das doch scheinbar soeben erst angefangen hatte, seinem Ende zu. Der richtige Zeitpunkt, um inne zu halten, und zu schauen, was geschafft werden konnte und was noch auf dem „Wunschzettel“ steht.

In etlichen Ländern und für viele Unternehmen wird 2005 als wirtschaftlich erfolgreiches Jahr in Erinnerung bleiben. Und auch die DEG hat dieses Jahr gut nutzen können, um Investitionen privater Unternehmen zu begleiten und daran mitzuwirken, diese erfolgreich werden zu lassen. Mit dem Ziel, auf diesem Weg zu Wirtschaftswachstum, zu Arbeit und Einkommen in Entwicklungsländern beizutragen. Dass sie dies nicht nur in guten, sondern auch in schlechteren Zeiten macht und sich auch in besonders schwierigen Regionen wie beispielsweise Afghanistan engagiert, können Sie in der aktuellen Ausgabe der „DEG-Horizonte“ nachlesen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen  
die Redaktion

## KURZ NOTIERT

Motor für das Wachstum der Weltwirtschaft ist zurzeit eindeutig Asien. Aber auch in Osteuropa verzeichnen einige Regionen kräftige Wachstumsraten und in Lateinamerika ebenfalls. Gute Aussichten für Investoren, die sich zuletzt wieder vermehrt im Ausland engagieren. Die **positive Geschäftsentwicklung** der DEG bestätigt dies: Für 2005 wird Neugeschäft mit einem Volumen von mehr als 600 Millionen Euro erwartet.

Schlusslicht bei den ausländischen Direktinvestitionen ist nach wie vor Afrika. Dessen ungeachtet ist der Kontinent für die DEG ein ganz wichtiger Fokus. Trotz der teils äußerst schwierigen Rahmenbedingungen ist es möglich, erfolgreich in Afrika zu investieren und damit auch Möglichkeiten für den Lebensunterhalt der dort lebenden Menschen zu schaffen. Ein Beispiel ist die Finanzierung von Modernisierungsinvestitionen eines Zucker produzierenden Unternehmens im **Tschad**. Die Investitionen werden durch ein **Lokalwährungsdarlehen** regionaler Banken finanziert; zusammen mit weiteren Entwicklungsfinanzierern, darunter die französische Proparco, **garantiert** die DEG für den Kredit. Das Unternehmen beschäftigt über 1.000 Mitarbeiter plus rund 2.000 Saisonarbeiter und ist einer der wichtigsten Arbeitgeber des Landes.


 FOKUS

## ZUVERLÄSSIG ZU ALLEN ZEITEN – DEG.

Die Weltwirtschaft ist global betrachtet in guter Verfassung: Das Bruttoinlandsprodukt wächst trotz hoher Erdölpreise in diesem Jahr erneut um rund 4%, neue Akteure wie Indien oder China haben die Bühne betreten, zahlreiche Unternehmen werden 2005 als erfolgreiches Geschäftsjahr verbuchen. Entsprechend gut kann die DEG ihr Know-how einbringen, um Unternehmen bei Investitionen zu begleiten und ihnen adäquate Finanzierungen zu bieten. Das für 2005 erwartete Neugeschäft in Höhe von deutlich über 600 Millionen Euro spiegelt die Dynamik wider.

Dennoch: „Die nächste Krise kommt bestimmt“, so das Credo der DEG-Projektmanager, die in über 40 Jahren einige Erfahrung damit gesammelt haben. Daher wird kontinuierlich auf Warnzeichen geachtet und möglichst zügig agiert, wenn es tatsächlich zu Einbrüchen kommt. Keine leichte Aufgabe bei rund 80 Entwicklungsländern, in denen sich die DEG engagiert. Natürlich war auch sie schon betroffen, so unter anderem während der Russlandkrise.

Die Auswirkungen der Währungskrise Ende der 90er Jahre in Asien, die Thailand, Indonesien, Malaysia, Südkorea und die Philippinen erfasste, waren recht gut in den Griff zu bekommen. Da die DEG in etlichen Ländern jahrelang tätig und vor Ort gut verankert ist, kann sie ökonomische Auffälligkeiten meist frühzeitig wahrnehmen. Weiterhin wird generell auf ein breit angelegtes Portfolio geachtet – auf Länderwie Branchenebene. Treten Schwierigkeiten auf, ist ein diversifizierter Mix im Zweifelsfall weniger riskant als die Fokussierung auf beispielsweise eine Branche. Auf Unternehmensebene stellen sich Krisen manchmal anders dar: So kann der Fall eintreten, dass die Volkswirtschaft eines Landes heftigen Turbulenzen ausgesetzt ist, Unternehmen jedoch weiterhin arbeiten können und durchaus überlebensfähig sind.

Die DEG analysiert daher im Vorfeld eines Engagements neben dem Unternehmen, das eine Finanzierung erhalten soll, auch den Markt und die Rahmenbedingungen im Investitionsland eingehend. Unternehmen mit professionellem Management, einer relativ krisenunabhängigen Marktposition – Stichwort Deviseneinnahmen – und einer stabilen Finanz- und Liquiditätslage sind am ehesten in der Lage, unruhige Phasen zu bewältigen.

Die DEG setzt sich gezielt für die Unternehmen ein: Während der Asienkrise gewährte sie gegen den Trend etwa in Indonesien langfristige Finanzierungen. Ein anderes Beispiel ist Argentinien. Bereits Ende 2000 wurde ein „runder Tisch“ mit Experten eingerichtet, die die Geschehnisse im Land laufend verfolgten. Im akuten Stadium der Krise betreute die DEG die Projektunternehmen intensiv und entwickelte, wenn es nötig wurde, Modelle für die Modifizierung von Finanzierungen und für Restrukturierungen. Außerdem setzte sie auf den stetigen Dialog mit der Zentralbank und anderen Institutionen des Landes, um auch auf dieser Ebene an konstruktiven Lösungen mitzuwirken.

Im Ergebnis gab es bei den Argentinien-Engagements der DEG keinen „Komplettausfall“. In der Folgezeit, als sich andere Banken noch nicht wieder engagierten, erhielten Unternehmen, deren wirtschaftliches Potenzial beispielsweise durch ihre Exportorientierung gegeben war, wieder zügig neue Finanzierungen. Diese Herangehensweise entspricht der Überzeugung, sich konsequent zu engagieren und die Rolle als verlässlicher Partner nicht nur in konjunkturellen Hochphasen, sondern auch in schwierigeren Zeiten ernsthaft auszufüllen.



## PARTNER UND PROJEKTE

### HOCH HINAUS: FINANZIERUNG FÜR HÖCHSTGELEGENE EISENBAHN DER WELT.

In luftiger Höhe finanziert die DEG seit neuestem ein Infrastrukturprojekt in Peru. Sie stellte für Investitionen einer Eisenbahnlinie, die ins Andenhochland führt, eine langfristige Finanzierung mit einem Volumen von 8,5 Millionen US-Dollar bereit. Damit sollen die Kapazitäten der Güter transportierenden Bahn ausgebaut werden. Die besonderen geographischen Gegebenheiten Perus prägen den Verlauf der Strecke: Von der Hafenstadt Callao nahe Lima passiert die Ende des 19. Jahrhunderts erbaute Bahn auf ihrem Weg 69 Tunnel und 67 Brücken und erreicht im Hochland bei Ticlio über 4.800 Höhenmeter. Technisch wird diese Herausforderung mit bis zu 4,5% Steigungsgrad dadurch gemeistert, dass die Züge in Zick-Zack-Linien die Berge erklimmen. Die Strecke ist neben einer Straße die einzige Verbindung zwischen der Küstenregion und den Kordilleren. Eine zuverlässig funktionierende Bahnverbindung ist in dem schwer zugänglichen Gelände für die dort ansässigen, Export orientierten Bergbauunternehmen unerlässlich. In Modernisierung und Ausbau des Netzes hat der Betreiber seit der Privatisierung 1999 rund 20 Millionen US-Dollar investiert und die Bahn wirtschaftlich erfolgreich entwickelt.

Das DEG-Darlehen dient dazu, die Transportkapazitäten weiter zu erhöhen. Außerdem wird es damit möglich, die Diesellokomotiven auf den Antrieb mit in Peru gewonnenem Gas umzurüsten. Eine umweltfreundlichere Lösung, die mit dem Ziel der DEG korrespondiert, in Zusammenarbeit mit dem Betreiber weitere Umweltmaßnahmen zu realisieren.

Die DEG ist seit 1984 in Peru tätig und hat dort bis heute über 90 Millionen Euro in 25 Unternehmen investiert. Das Land hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt, das Wirtschaftswachstum lag 2004 bei 5,1% und soll auch in diesem Jahr erneut in dieser Größenordnung liegen. Ein wesentlicher Antrieb der Konjunktur sind Exporte. Im letzten Jahr finanzierte die DEG in Peru unter anderem ein Wasserkraftwerk, das 20.000 Menschen im Nordwesten des Landes mit Strom versorgt, und ein Programm für Wohnungsbaukredite.

Ansprechpartnerin: Ilka Duwe, E-Mail: [dw@deginvest.de](mailto:dw@deginvest.de)

### HERAUSFORDERUNG AFGHANISTAN.

Jahrzehntelanger Krieg hat Afghanistan geprägt und die Strukturen des Landes praktisch völlig zerstört. Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wiederaufbau wird nur mit langfristiger internationaler Unterstützung ermöglicht werden können. Gerade außerhalb Kabuls tut sich infolge der hohen Sicherheitsrisiken bis dato wenig. Um so ermutigender ist es, wenn Investoren dennoch bereit sind, sich mit dem notwendigen langen Atem zu engagieren.

In Baghlan im Nordosten Afghanistans wird auf Initiative der KWS Saat AG aus Niedersachsen eine Zuckerfabrik saniert, die, in den 30er Jahren erbaut, bis 1991 in Betrieb war. Mit dem Aufbau der Fabrik soll zudem der Impuls gegeben werden, den Zuckerrübenanbau in der Region wieder zu etablieren. KWS war vor Ausbruch des Bürgerkrieges wichtigster Saatgutlieferant für die damals gut funktionierende afghanische Zuckerindustrie. Heute muss der in Afghanistan benötigte Zucker komplett importiert werden. In zwei Jahre dauernder Vorarbeit gelang es, ein Konsortium für die Finanzierung zu bilden, dem neben dem deutschen Unternehmen und der DEG private afghanische Investoren angehören. Die DEG beteiligt sich mit Treuhandmitteln der Bundesregierung an der Fabrik und begleitet und berät KWS bei der

Entwicklung sowie der Umsetzung der Investitionen. Die Organisationen InWent und CIM sowie die FAO unterstützen das Projekt mit Zuschüssen und technischer Assistenz. Die afghanische Regierung bringt die vorhandenen Grundstücke und Anlagen ein. Ziel der konzertierten Aktion mit staatlichen und privatwirtschaftlichen Beteiligten ist es, zur Stabilisierung und Entwicklung des Landes beizutragen und den dort lebenden Menschen Einkommensquellen zu eröffnen. Gerade angesichts des wieder drastisch angestiegenen Opiumanbaus ist es wichtig, der ländlichen Bevölkerung Alternativen für ihren Lebensunterhalt aufzuzeigen.

Die notwendigen Investitionskosten werden insgesamt rund 17 Millionen Euro betragen. Künftig soll die Fabrik rund 14.000 Tonnen Weißzucker jährlich produzieren; 200 Arbeitsplätze werden in der Produktion geschaffen. Da in der Region angebaute Zuckerrüben verarbeitet werden, erhalten rund 3.000 zuliefernde Bauern und ihre Familien eine nachhaltige Einkommensgrundlage. Mit dem Projekt kann es gelingen, einen Wirtschaftszweig wieder zu beleben, der in den ländlichen Gebieten Afghanistans eine Schlüsselrolle spielt. Die Marktchancen werden allein durch die bestehende Binnennachfrage nach Zucker als sehr gut eingeschätzt.

## PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

### EIN KOMPASS DURCH DEN DSCHUNGEL: KCC.

International viel besprochen, war das Kyoto-Protokoll auch Namensgeber für ein PPP-Projekt der TÜV Rheinland Group und der DEG: Kyoto Coaching Cologne, KCC, so heißt das Netzwerk, das Unternehmen die nötige Beratung für den Umgang mit Klimaschutzzertifikaten gibt.



Im Kyoto-Protokoll verpflichten sich die Industriestaaten, die es ratifiziert haben, zu konkreten Reduzierungen ihrer Treibhausgas-Emissionen. Bis 2012 sollen diese um wenigstens fünf Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 gesenkt werden. Im Protokoll wurden „flexible Mechanismen“ definiert, die es den Staaten ermöglichen, einen Teil ihrer Verpflichtungen durch Aktivitäten in anderen Ländern oder durch den so genannten Emissionshandel, dem sich z.B. die EU-Staaten verpflichtet haben, einzulösen. Das funktioniert so: Die EU-Staaten übertragen einen Teil ihrer Verpflichtungen an energieintensive Unternehmen, indem CO<sub>2</sub>-Emissionsobergrenzen festgelegt werden. Bis zu diesen Obergrenzen wurden den Unternehmen Emissionsrechte – „Zertifikate“

– zugeteilt. Unternehmen, die mehr Zertifikate benötigen, müssen durch den Einsatz umweltfreundlicher Technologien für Reduzierungen sorgen oder weitere Klimaschutzzertifikate kaufen. Ebenso können Unternehmen mit weniger Verbrauch ihren „Überschuss“ an andere Marktteilnehmer verkaufen. EU-weit nehmen etwa 11.400 Anlagen an dem System teil, in Deutschland sind rund 1.050 Anlagen involviert. Zertifikate können auch durch Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern mit entsprechenden Emissionseinsparungen generiert werden.

Dazu muss ein Unternehmen allerdings einen komplexen Zertifizierungsprozess absolvieren. KCC wendet sich an Unternehmen, die diesen Prozess durchlaufen wollen und begleitet sie mit dem Ziel, den Weg von der Projektidee bis zum Verkauf von Emissionsgutschriften so weit wie möglich zu vereinfachen. Im Zentrum steht das „Coaching“, also die institutionelle, technische wie finanzielle Beratung und Strukturierung von Projektansätzen.

Die DEG bietet Unternehmen neben der Beratung durch KCC auch die langfristigen Finanzierungen für Klimaschutzprojekte. Sie hat in den letzten Jahren verschiedene Projekte mitfinanziert, die erneuerbare Energien nutzen, darunter Laufwasserkraftwerke und Windparks in Lateinamerika sowie Asien.

Kontakt:

David Rusnok: [Rk@deginvest.de](mailto:Rk@deginvest.de), Volker Schwab: [Sb@deginvest.de](mailto:Sb@deginvest.de)  
[www.kyoto-coaching-cologne.net](http://www.kyoto-coaching-cologne.net)

## RÄTSEL FINANZTERMINOLOGIE

Was ist mit einer „Plain Vanilla“-Finanzierung gemeint?

- a) Ein Spezialkredit für Eisproduzenten (US-amerikanischer Ursprung).      b) Eine Routine-Finanzierung ohne besondere Merkmale, eine Standardlösung.

**Lösung:** Wenn auch der Begriff wahrscheinlich auf die am meisten verbreitete Eissorte Vanilla verweist, so handelt es sich dabei nicht um ein besonderes Darlehen für Eismacher, sondern um eine einfache Standardfinanzierung.

### DIE DEG

- finanziert und strukturiert seit über 40 Jahren Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Reformländern
- investiert in rentable, nachhaltig entwicklungswirksame Projekte in allen Wirtschaftssektoren – Agrarwirtschaft, Dienstleistungen, Infrastruktur, Verarbeitende Industrie – und in den Finanzsektor, um vor Ort einen verlässlichen Zugang zu Investitionskapital zu ermöglichen
- hat bis heute mit über 1.200 Unternehmen zusammengearbeitet und mit Finanzierungen von mehr als 6,2 Mrd. Euro ein Gesamtvolumen von rund 41 Mrd. Euro mobilisiert
- verfolgt das Ziel, eine Grundlage zu schaffen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und eine dauerhafte Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort.

### Impressum

**Herausgeber:** DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH • Belvederestraße 40 • 50933 Köln • Telefon: +49 221 4986-0 • Telefax: +49 221 4986-1290  
[info@deginvest.de](mailto:info@deginvest.de) • [www.deginvest.de](http://www.deginvest.de) **Redaktion:** Cordula Rinsche **Gestaltung:** Werkstudio. werbung und design **Fotos:** Mauritius (Seite 1), DEG (Seite 3-4). © 2005 DEG.